

utb.

Bernd Hackl

# Lernen

Wie wir werden, was wir sind



Studientexte  
Bildungswissenschaft

utb 4339



### Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Böhlau Verlag · Wien · Köln · Weimar  
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto  
facultas · Wien  
Wilhelm Fink · Paderborn  
A. Francke Verlag · Tübingen  
Haupt Verlag · Bern  
Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn  
Mohr Siebeck · Tübingen  
Ernst Reinhardt Verlag · München · Basel  
Ferdinand Schöningh · Paderborn  
Eugen Ulmer Verlag · Stuttgart  
UVK Verlagsgesellschaft · Konstanz, mit UVK / Lucius · München  
Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen · Bristol  
Waxmann · Münster · New York

# Studententexte Bildungswissenschaft

herausgegeben von

Thorsten Bohl, Hans-Ulrich Grunder,  
Bernd Hackl und Heike Schaumburg

*Bernd Hackl*, Mag. art. Dr. phil. habil., geb. 1953, ist Professor für Schulpädagogik und Leiter des gleichnamigen Institut der Universität Graz. Seine Arbeitsschwerpunkte: Theoretische Modellierungen des Lehrens und Lernens, rekonstruktionslogische Schul- und Unterrichtsforschung, pädagogische Körper-, Raum- und Artefaktforschung, Kritik der neoliberalen Schulreform.

Bernd Hackl

# Lernen

Wie wir werden, was wir sind

Verlag Julius Klinkhardt  
Bad Heilbrunn • 2017

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben zu diesem Buch und der Reihe „Studientexte Bildungswissenschaft“ sind erhältlich unter [www.utb-shop.de](http://www.utb-shop.de)

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2017.Kk. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Elske Körber, München.

Umschlagbild: © Katarzyna Bruniewska-Gierczak / 123RF.

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2017.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

utb-Band-Nr.: 4339

ISBN 978-3-8252-4339-5

# Inhalt

<b>Vorwort der Herausgeberschaft</b> .....	7
<b>Ein Buch über Lernen?</b> .....	9
<b>1 Die Praxis des Lernens: Probieren, Imitieren, Reflektieren</b> .....	17
1.1 Erste Charakterisierung des Lernvorgangs.....	18
1.2 Lernen als integrales Moment der Lebenspraxis .....	28
1.3 Ich und Welt: ein Abhängigkeitsverhältnis.....	36
<b>2 Unerkannter Ausgang, schweigsamer Verlauf: Die unauffällige Seite des Lernens</b> .....	47
2.1 Alltägliche Gewissheit als Untergrund des Lernens .....	48
2.2 Zwei Beispiele: Sprech- und Denkgewohnheiten .....	59
2.3 Lernen als unthematische Gewöhnung .....	68
<b>3 Blockade, Krise, Suchbewegung: Die thematische Seite des Lernens</b> .....	77
3.1 Lernen als Selbstreflexion.....	78
3.2 Lernkrise und kreative Synthese.....	87
3.3 Lernwiderstände, widerständiges Lernen.....	96
<b>4 Das Subjekt des Lernens</b> .....	107
4.1 Abhängige Freiheit: das Subjekt und sein Handeln .....	108
4.2 Subjektivität als responsives Potential.....	118
4.3 Emotionen und die menschliche Freiheit.....	129
<b>5 Der Sinn des Leibes</b> .....	141
5.1 Die Situiertheit unserer Lebensvollzüge im Körper .....	142
5.2 Das leibliche Moment des Lernens: Inkorporieren.....	153
5.3 Erinnern: Das Wiederaufsuchen des Kontexts .....	164
<b>6 Der Sinn der Anderen</b> .....	177
6.1 Die Situiertheit unserer Lebensvollzüge in den Interaktionen .....	178
6.2 Das soziale Moment des Lernens: Mimesis .....	188
6.3 Partizipation: Lernen in sozialer Gemeinschaft .....	200

## 6 | Inhalt

<b>7</b>	<b>Der Sinn der Dinge</b> .....	211
7.1	Die Situietheit unserer Lebensvollzüge in den Artefakten .....	212
7.2	Das instrumentelle Moment des Lernens: Dinganeignung.....	223
7.3	Umgebung: Lernen in gestalteten Räumen .....	230
<b>8</b>	<b>Der Sinn der Zeichen</b> .....	241
8.1	Die Situietheit unserer Lebensvollzüge in den Zeichen .....	242
8.2	Das diskursive Moment des Lernens: Argumentieren.....	253
8.3	Die Situietheit des Handelns und Lernens in Bildern .....	266
<b>9</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	279

## Vorwort der Herausgeberschaft

Aus dem Verhältnis von Schule und Lernen resultieren fundamentale Antinomien des Lehrerberufs. Die Begriffe scheinen untrennbar verbunden, und gleichzeitig erzeugen sie schwer auflösbare Widersprüche, die Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern immer wieder produktiv aushandeln und bearbeiten müssen. Dieser Prozess beginnt mit der Schule, die ein Ort des Lernens sein soll, an dem die Schülerinnen und Schüler aber keinesfalls für eben diese Schule lernen sollen. Nein, nicht für die Schule, sondern „für das Leben“ wird in der Schule gelernt, wie das berühmte Seneca-Zitat als geflügeltes Wort meist konträr zu seiner ursprünglich gedachten Bedeutung nahelegt. Darüber hinaus findet institutionalisiertes Lernen in der Schule statt und soll doch grundsätzlich über den Horizont der Schule hinausweisen – es soll, um es mit dem Erziehungswissenschaftler und Didaktiker Wolfgang Klafki (1958) zu sagen, im exemplarischen Lernen doch immer die Erfahrung des Fundamentalen und des Elementaren, also die erwünschte ‚kategoriale Bildung‘ möglich sein. Was aber sind solche Lernerfahrungen und wie können Lehrerinnen und Lehrer sie in der Schule ermöglichen?

Ist diese Frage schon schwierig genug zu beantworten, kommt hinzu, dass auch die Rolle der Lehrkraft im Prozess des schulischen Lernens eine widersprüchliche ist. Gemeinhin wird es als eine zentrale Aufgabe von Lehrerinnen und Lehrern erachtet dafür zu sorgen, dass Schülerinnen und Schüler in der Schule etwas lernen. Gleichzeitig können es jedoch immer einzig und allein die Schülerinnen und Schüler sein, die ihre Lernprozesse steuern. Schülerinnen und Schüler lernen in der Schule also nicht einfach die Sachverhalte und Lerngegenstände, die die Lehrkraft sie lehrt. Lernen und Lehren sind keine unidirektional aufeinander bezogenen Prozesse. Selbst den Lernenden erschließt sich der Prozess des Lernens nicht unmittelbar und entzieht sich oft genug ihres Bewusstseins und ihrer Kontrolle. Und dennoch bleibt es die Aufgabe von Lehrpersonen, Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern anzuregen und zu unterstützen.

Schon diese Überlegungen verdeutlichen, dass Lernen ein komplexes und vielschichtiges Phänomen darstellt, und dass angehende Lehrerinnen und Lehrer gut beraten sind, sich, bevor sie sich der Gestaltung des Unterrichts zuwenden, mit dem Phänomen des Lernens selbst zu beschäftigen.

Der vorliegende Band von Bernd Hackl führt deshalb umfassend in den Lernbegriff ein. Dabei nimmt er eine durchgängig pädagogische Perspektive ein. Lernen entwickelt der Autor als einen ganzheitlichen Vorgang, der sich nicht auf den in-

dividuellen kognitiven Wissenserwerb beschränkt, sondern soziale Prozesse ebenso einschließt wie die körperliche „Einverleibung“ neuer Erfahrungen. Lernen wird als ein Phänomen diskutiert, das bewusste sowie unbewusste Prozesse aufweist und das sich informell sowie als formalisierter Bildungsprozess vollzieht. Hackl verknüpft Grundgedanken mehrerer theoretischer Schulen, die allerdings eines gemeinsam haben, nämlich, dass sie das Lernen von einem subjektwissenschaftlichen Standpunkt aus betrachten.

Für das Nachdenken über Lernprozesse im Kontext Schule erscheint uns ein solcher Standpunkt besonders fruchtbar. Denn wie Lehrerinnen und Lehrer über Lernen denken, ist entscheidend dafür, wie sie ihre eigene Rolle als ‚Expertinnen und Experten für das Arrangieren von Lehrprozessen‘ wahrnehmen. Wenn Lehrkräfte das Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler aus deren subjektiver Sicht verstehen, ist der Grundstein für eine echte Schülerorientierung im Unterricht gelegt.

In diesem Sinn hoffen wir, dass die Lektüre dieses aufschlussreichen Bandes angehenden Lehrkräften nicht nur hilft, ihr Verständnis vom Lernen zu erweitern, sondern ihnen vielfältige Anregungen bietet, Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Lernprozessen zu unterstützen und den Unterricht als einen kollektiven Lernprozess zu begreifen, der sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch sie selbst einschließt.

Heike Schaumburg, Berlin  
Hans-Ulrich Grunder, Basel  
Thorsten Bohl, Tübingen  
Bernd Hackl, Graz

im Juli 2017

### Literatur

Klafki, W. (1958): Didaktische Analyse als Kern der Unterrichtsvorbereitung. In: Die Deutsche Schule, 50. Jg., 450-471.